

„Wenn nicht wir, wer dann?“

Elternmitwirkung in der Schule

15 Jahre LandesElternRat
Sachsen

24. November 2007

Wilfried Wolfgang Steinert



Spätestens seit der ersten PISA-Studie wird öffentlich diskutiert, was wir als Eltern längst gespürt, wenn nicht schon öffentlich beklagt haben:

- Die Bildung, die unseren Kindern und Jugendlichen angeboten wird, hält internationalen Ansprüchen nicht stand!

Wir vergeuden Lebenszeit und Fähigkeiten unserer Kinder!

- Zurückstellungen bei Einschulungen
- Sitzenbleiben
- „Abschieben“ nach unten
- Absurde Situation: „Studiengebühren“ für Kindergärten und Kitas

Die soziale Schere geht immer weiter auseinander

- Die Abhängigkeit der Bildungschancen von der Bildungsnähe des Elternhauses
- Kinder armer Eltern haben weniger Chancen
- Fehlende Frühförderung vermindern die Bildungschancen in der Schule

Unser Bildungssystem führt zur Explosion der Sozialhaushalte

- Schülerinnen und Schüler, die die Kompetenzstufe II (PISA-Studie) nicht erreichen, gelten als Risiko-Potential: Arbeitslosigkeit; Sozialhilfe
- Mathematische Kompetenz: über 22% erreichen nicht das Niveau der Stufe II
- Lesekompetenz: über 23% bleiben unter Stufe II

Die Haftstrafe eines Jugendlichen kostet im Monat in der Jugendstrafanstalt 6.000 – 8.000 Euro; für ein Kind in der Grundschule gibt der Steuerzahler 400 – 500 Euro aus!

Die Leistungen unseres Bildungssystems werden der künftigen Wissensgesellschaft nicht gerecht

- Eine fehlende breite Leistungsspitze bedeutet für die Zukunft fehlende wirtschaftliche Stärke
- Fehlende Akademiker
- Im internationalen Wettbewerb werden wir weiter zurückfallen.

Unterrichts- und Lernmethoden sind veraltet; Schule wird verwaltet statt gestaltet

- Schule in Deutschland ist ein Echo der Vergangenheit: Im „Gleichschritt“ lernen
- Demotivierte und resignierte Lehrkräfte
- Schulleitungen, die weder Luft noch Raum noch Zeit haben, die Schule zu managen

Die Folgen erleben wir täglich:

- Lustlose, unmotivierte Schülerinnen und Schüler
- Resignierte Lehrkräfte
- Zwischen Parteidisziplinen und wissenschaftlichen Erkenntnissen zerriebene Bildungspolitiker
- Hilflose und verunsicherte Eltern

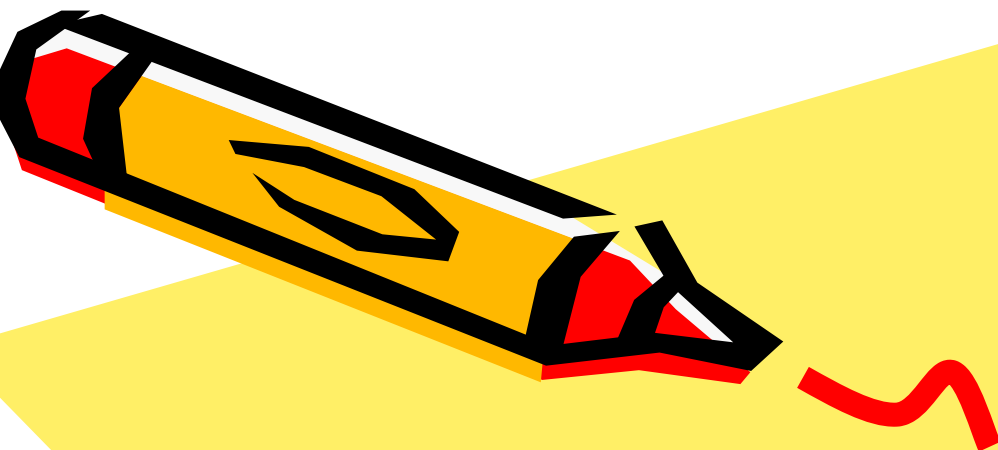
Aber wer, wenn nicht wir Eltern, soll sich für eine zukunftsfähige Bildung unserer Kinder einsetzen?



Wir brauchen ein neues
Bildungsbewusstsein ...

... und das kostet zunächst gar
nichts!

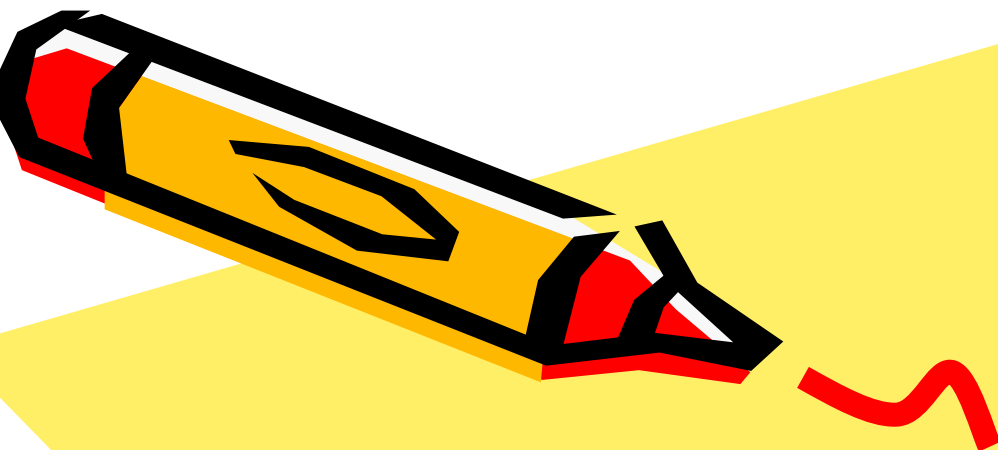




Das Kind in den Mittelpunkt stellen

Jedes Kind zählt und verdient
Unterstützung





Kein Kind beschämen

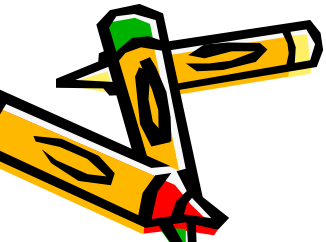
Respektvoller Umgang mit den
Schülerinnen und Schülern

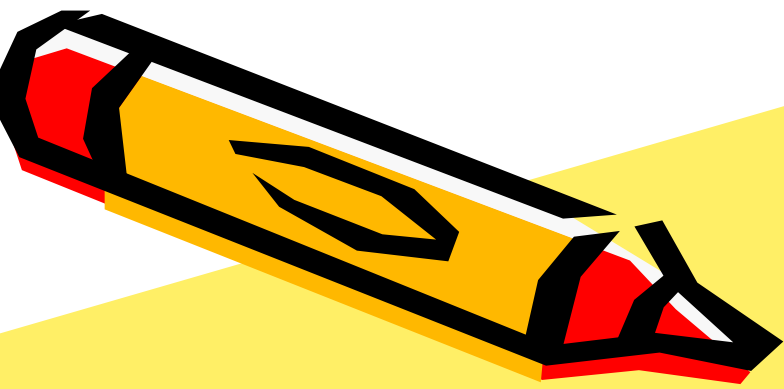
Entwickeln einer neuen
Fehlerkultur

Lern- und Bildungsberichte statt
Ziffernnoten



- ... und keine Lehrerinnen und Lehrer beschämen!
- ... und keine Eltern beschämen!

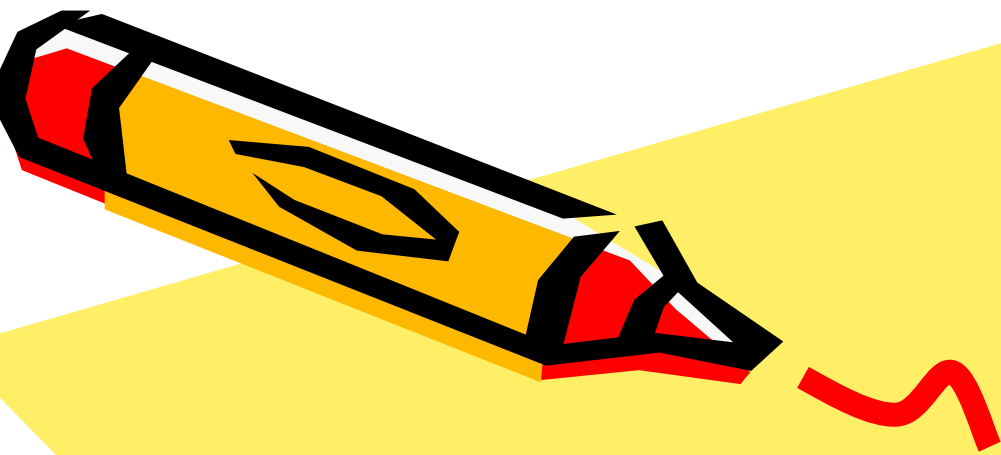




Kein Kind zurücklassen

Jedes Kind mit seinen Fähigkeiten und
Möglichkeiten sehen und fördern
Keinem Kind mehr sagen: „Du bist falsch
an dieser Schule“





Jedem Kind eine optimale
Frühförderung in
Kindergarten, Kita oder
Vorschule ermöglichen



Eine Hotline für Eltern im Bildungsministerium

- Kurze, schnelle Reaktionen, wenn Kinder oder Eltern beschämt werden
- Neutrale Überprüfung, ob den Kindern wirklich die angemessene Förderung zuteil wird (Förderstunden etc.)
- Beratung und Moderation bei Lehrer – Eltern – Schüler – Konflikten

Kinder länger gemeinsam lernen lassen: Integration statt Selektion

- Nutzen der Vielfalt
- Mit und voneinander lernen
- Individuelle Lern- oder Bildungspläne
- Kinder fördern und herausfordern

Reform der Lehrerausbildung

Begreifen, dass Kinder und nicht
Fächer unterrichtet werden

Frühzeitige Berufseignungstests

Hohe Praxisanteile im Studium

Diagnostische und sonderpädagogische
Grundkompetenzen für jede Lehrkraft

Intensive Lehrerfort- und Weiterbildung

Neue didaktische Zugänge

Offene Unterrichtsformen

Reformpädagogische Ansätze und Methoden

Mehr Zeit und Raum zum Lernen und Leben

Gestaltung von Ganztagschulen als
Lern- und Lebensräume

- Ästhetisch gestaltete Räume
- multiprofessionelle Mitarbeiterteams
- Einbeziehung der Eltern

Lehrerarbeitszeit in der Schule

Präsenzzeitmodelle entwickeln

Lehrerzimmer als Arbeits- und
Lebensraum

Selbstständige Schulen

Schulleiterinnen und –leiter zum
Schulmanagement befähigen

Verantwortung für Finanzen und
Personal

Selbstevaluation

Schulentwicklung statt Schulaufsicht

Statt Bevormundung und
reglementierende Verwaltung:

Unterstützung

Ermutigung

Beratung

Evaluation und Qualitätssicherung

**Gleiche Bildungschancen
und –ziele in allen Regionen
der Bundesrepublik**

**Unterstützungssysteme für
Schulen, die diese Standards
nicht erreichen.**

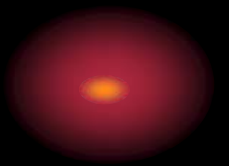
Erwartungen an die Politik

- Wir brauchen eine Parteien und Verbände übergreifende gesellschaftliche bildungspolitische Vision für eine neue Schule
- Wir brauchen einen bundespolitischen Rahmen, der von den Ländern in der föderalistischen Vielfalt ausgefüllt und gestaltet werden kann – wobei auch die regionalen Besonderheiten berücksichtigt werden können und müssen.
- Eine kinderfreundliche Gesellschaft und Unterstützung der Eltern, die alleine nicht in der Lage sind, Erziehungskompetenz zu entwickeln und wahrzunehmen

Wir müssen anfangen – wenn nicht wir, wer dann?

Jeder Tag der nicht vom neuen
Bildungsdanken bestimmt wird, ist ein
verlorener Tag für unsere Kinder

**Ich wünsche den
Schülerinnen und Schülern
in Sachsen auch in den
nächsten 15 Jahren
engagierte Eltern, die
couragiert nicht nur ihr
eigenes Kind im Blick
haben, sondern mutig für
eine bessere Bildung für alle
eintreten!**



Wilfried Wolfgang Steinert

W.W.Steinert@t-online.de

www.waldhofschule.de